

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

23.2.1881 (No. 46)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. Februar.

N^o 46.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkundungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 18. Februar d. J. gnädigst geruht, an Stelle des in den Ruhestand versetzten Geheimraths Walli im Ministerium des Großh. Hauses und der Justiz den Geheimrath Nicolai im Finanzministerium zum Mitglied des Verwaltungsraths der General-Wittwen- und Brandkasse zu ernennen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Febr. Die Großherzoglichen Herrschaften sind heute früh gegen acht Uhr in Berlin eingetroffen und wurden am Bahnhof empfangen von Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Deutschen Kronprinzen und von Preußen, von Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen Wilhelm von Preußen und dem Großherzog, dem Staatsminister Turban, dem Geheimrath Freiherrn von Türckheim, der Frau von Türckheim, dem Gouverneur General der Infanterie von Franseck, dem Polizeipräsident von Madat und von dem dem Großherzog zugeheilten Ehrendienst.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfangen die hohen Gäste, trotz der frühen Stunde, bei ihrem Eintreffen im königlichen Palais.

Gestern besuchten die Großherzoglichen Herrschaften auf dem Wege nach Frankfurt die Großherzoglich Hessische Familie in Darmstadt, wo Höchstdieselben zwei Stunden verweilten.

Berlin, 20. Febr. Der Bundesrath trat am 19. d. M. zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher der königl. bayrische Staatsminister Dr. v. Luz kraft Substitution des Reichstanzlers den Vorsitz führte. Es erfolgte zunächst die Mittheilung, daß von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen und bei Rhein für die Dauer der bevorstehenden Beurlaubung des großh. Gesandten, Staatsraths Dr. Reibhardt, der Ministerialrath v. Werner zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden sei. — Der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskosten-Gesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher wurde dem Ausschusse für Justizwesen, ein Präsidialantrag betreffend den Abschluß eines Uebereinkommens mit Dänemark wegen gegenseitiger Auslieferung von Deserteuren der Handelsmarine den Ausschüssen für Seewesen und für Handel und Verkehr überwiesen. — Auf den Bericht des L. IV. und V. Ausschusses erhielten mehrere vom Reichs-Eisenbahn-Amt vorgeschlagene Aenderungen der Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebsreglements über den Transport von Zündhütchen und Sprengkapseln die Genehmigung; ebenso Anträge des III. und IV. Ausschusses, welche sich auf die Dispensation von den Vorschriften über die Zulassung von Destillirapparaten in Eßigfabrik-Gebäuden und auf die Verwiegungseinrichtungen in den Zuckerfabriken bezogen. Eine Beschwerde sächsischer Gewerbetreibender über die Besteuerung ihres Gewerbebetriebes im Umherziehen mit selbstgefertigten Waaren, soll an das königl. sächsische Finanzministerium zur ressortmäßigen Verfügung abgegeben werden. Der Brausteuer-Gesetzentwurf gelangte in zweiter Verlesung zur Annahme mit einem Zusatz, demzufolge von dem in die Reichskasse fließenden Ertrage der Steuer einschließlich der in Betracht kommenden Aueren die Hälfte den einzelnen an der Steuer beteiligten Bundesstaaten nach dem Matrikularfusse zu überweisen ist.

Ein Gesuch um Erlaß eines Verbots der Weinfabrikation wurde dem Hrn. Reichstanzler überwiesen; einer anderen Eingabe wegen zwangsweiser Einführung des Gewichts bei'm Handel mit Eiern, Gemüsen u. dgl. keine Folge gegeben. — Bei der Beschlußfassung über die Frage, ob die neue Ausgabe der Pharmacopoea germanica in lateinischer oder deutscher Sprache abzufassen sei, über welche der Ausschuss für Handel und Verkehr Bericht erstattete, entschied sich die Mehrheit für die lateinische Sprache.

Der zu Paris am 3. November 1880 unterzeichneten Uebereinkunft über den internationalen Austausch von Postpaketen wurde die Genehmigung erteilt.

Anlässlich der Vorlage über die Vetheiligung Deutschlands an dem internationalen Kongreß für Elektriker und an der Veranstaltung einer internationalen Ausstellung für Elektricität zu Paris beschloß die Versammlung, den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, den Bundesregierungen baldmöglichst von den näheren Bedingungen der Beschickung der Ausstellung Kenntniß zu geben.

Den Schluß bildete die Ernennung von Kommissarien zur Verabreichung von Vorlagen im Reichstage und die Vorlegung von Eingaben, über deren geschäftliche Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

Berlin, 21. Febr. Dem Bundesrath ist der Entwurf

eines Gesetzes betr. die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskosten-Gesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher vorgelegt worden. An Stelle des § 40 des Gerichtskosten-Gesetzes tritt folgende Bestimmung: „Für das durch den Gerichtsvollzieher an die Post gerichtete Ersuchen um Bewirkung einer Zustellung ist die einem Gerichtsvollzieher für den gleichen Akt zustehende Gebühr als Gerichtsgebühr zu erheben, sofern nicht die Zustellung von Amtswegen bewirkt wird.“ Nach § 80 treten folgende §§ ein: „§ 80a. Schreibgebühren werden nicht erhoben: 1) in den Fällen des § 47, sofern in denselben keine Gebühren zu erheben sind; 2) für die Benachrichtigung von dem gegen einen Zahlungsbefehl erhobenen Widerspruch; 3) für den Vollstreckungsbefehl; 4) für die Vollstreckungsklausel; 5) für das Zeugniß der Rechtskraft und für das Zeugniß, daß innerhalb der Nothfrist ein Schriftsatz zur Terminbestimmung nicht eingereicht sei.“ § 80b. Für die von Amtswegen bewirkten Zustellungen werden baare Anzeigen nicht erhoben.“ In der Gebührenordnung tritt an Stelle des § 2: „Die Gebühr für jede Zustellung beträgt 80 Pf., in den zur Zuständigkeit der Amtsgerichte und der Schöffengerichte gehörigen Sachen 50 Pf. (bisher 80 Pf.), für die Zustellung durch Aufgabe zur Post, für das an die Post gerichtete Ersuchen um Bewirkung einer Zustellung, sowie für die im Auftrage eines Anwalts an den Gegenanwalt bewirkte Zustellung die Hälfte jener Sätze (bisher 40 Pf.). Die Zustellung an den Zustellungsbevollmächtigten mehrerer Bethelligter gilt als eine Zustellung.“ An Stelle des § 3: „Ist eine Zustellung durch den Gerichtsvollzieher bewirkt, obgleich sie mit geringeren Kosten durch die Post hätte erfolgen können, so erhält derselbe die Mehrkosten nur, wenn er zur Vornahme der Zustellung ohne Benutzung der Post ausdrücklich ermächtigt worden ist.“ An Stelle des ersten Absatzes des § 4: „Die Gebühr für die Pfändung von beweglichen körperlichen Sachen, von Früchten, welche von dem Boden noch nicht getrennt sind, sowie von Forderungen aus Wechselfeln oder anderen Papieren, welche durch Inbussament übertragen werden können, beträgt nach der Höhe der beizureichenden Forderung bei einem Betrage bis 50 M. einschließlich 1 M., bis 100 M. 2 M., bis 300 M. 3 M., bis 1000 M. 4 M., bis 5000 M. 5 M., über 5000 M. 6 M.“ An Stelle des § 11: „Wird der Auftrag zur Zwangsvollstreckung durch Leistung an den Gerichtsvollzieher erledigt, so erhält derselbe bei Zahlungen die in § 4 bestimmte Gebühr, im Falle des § 7 jedoch nicht unter 2 M., bei Herausgabe von Sachen die in § 6 bestimmte Gebühr.“ (Der bisherige, jetzt wegfallende § 3 hieß: Für die Beglaubigung der Abschrift eines zuzustellenden Schriftstücks erhält der Gerichtsvollzieher für das Blatt 5 Pf. Der neu vorgeschlagene § 3 war bisher mit § 2 verbunden. Bei § 4 ist die Gebühr „bei einem Betrag bis 50 M. einschließl. 1 M.“ neu. Bisher war der niederste Satz 2 M. bei einem Betrag bis 100 M.)

Zum Reichshaushalts-Etat bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Der Mehrbedarf für die Armee ist, äußerlich betrachtet, hauptsächlich eine Folge des Gesetzes vom 6. Mai 1880, dessen finanzielle Wirkungen erstmalig in dem vorliegenden Etat hervortreten. Vornehmlich kommen hierbei in Betracht die aus der Erhöhung der Friedenspräsenz-Stärke des Heeres um 25,615 Mann sich ergebende Bildung neuer und Verstärkung bestehender Truppentheile und der daraus folgenden Kriegsbildungen, sowie die einzuführenden Uebungen der Ersatzreserve, hinsichtlich welcher die Zahl der dazu einzuberufenden Mannschaften alljährlich durch den Etat festzusetzen ist. Auch hat die Höhe der Preise der Brod- und Fouragenaturalien auf die Steigerung des Etats Einfluß ausgeübt. Wir sagen: äußerlich sind uns diese außerordentlichen Ausgaben durch das neue Gesetz aufgezwungen; in der Wahrheit treibt uns der aller Grenzen spottende Militäraufwand Frankreichs in diese Position hinein.

Der konservative „Reichsbote“ bringt einen Artikel, der auf die großen Rüftungen Frankreichs unter Gambetta's Leitung hinweist, namentlich auf die starke Vermehrung des Eisenbahn-Materials. Der „Reichsbote“ schreibt:

Da in dieser Beziehung das deutsche Eisenbahn-Netz dem französischen an Güte und Menge des Rollmaterials überlegen ist, wurden die Direktionen der N^o. Nord- und Orleans-Bahn veranlaßt, 360 neue Lokomotiven zu bestellen. Diese gewaltige Zahl von Maschinen wurde an einheimische und österreichische Fabriken mit dem Lieferungsstermin zum 1. April 1881 vergeben. Zu gleicher Zeit mußte die Paris-, Lyon- und Mittelmeer-Bahn von den gleichfalls unter französischer Bevormundung stehenden österreichischen Bahnen viele hundert Wagen auf 1. Lage ein Jahr mietben. Diese Wagen wurden ganz ruhig über die bayrischen Staatsbahnen nach Frankreich befördert, bis endlich eine energische Anfrage der „Ausg. Postztg.“, welcher das Verdienst der Aufdeckung dieser Machenschaften zukommt, der weiteren Ausfuhr des österreichischen Eisenbahn-Materials ein Ziel setzte.

Berlin, 21. Febr. Die „Fst. Ztg.“ hört, das Geheimrath Liedemann den Abend vor dem Vorgange im Herrenhause bei Eulenburg gewesen sei und diesen im Namen Bismarck's gefragt habe, ob nicht die Minorität des Ministeriums ihr Votum im Herrenhause gegen die Majorität des Ministeriums vertreten könnte. Eulenburg

erklärte, er werde das Majoritätsvotum vertreten, überlasse es aber Bismarck, weitere Schritte zu thun. In Herrenhaus-Kreisen wird bezweifelt, ob der gestern zu Gunsten Eulenburg's angenommene Kommissionsbeschluß eine Mehrheit im Plenum finden wird. — Gerüchweise verlautet, daß für Liedemann der Posten des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau in Aussicht genommen sei.

Eulenburg war gestern Abend beim Kaiser und reichte seine Demission ein. Der Kaiser forderte Eulenburg auf, ihm eine Denkschrift über den Vorgang, der die Differenzen zwischen ihm und Bismarck herbeigeführt, auszuarbeiten.

Mit der Einbringung des in der Reichstags-Eröffnungsrede angekündigten Gesetzesentwurfs über die Versorgung der Hinterbliebenen von Reichsbeamten an den Reichstag soll nun endlich einer seitens des Reichstags schon im Jahre 1872 gefaßten und seitdem fast alljährlich von dem Abg. v. Bernuth in Erinnerung gebrachten Resolution Rechnung getragen werden. Erst nach langen Verhandlungen zwischen den zuständigen Reichsbehörden und dem preussischen Finanzministerium kam es zur Aufstellung eines Gesetzesentwurfs und ebenfalls nach langen Beratungen im Bundesrathe hat letzterer kürzlich die Vorlage mit verschiedenen Abänderungen angenommen. Nach der Vorlage soll der Wittve eines verstorbenen Reichsbeamten der dritte Theil für die Beamten zustehenden Pension und jedem Kinde bei Lebzeiten der Mutter ein Fünftel des Wittwengeldes, nach dem Ableben der Mutter aber ein Drittel der Wittwenpension gewährt werden. Sämmtliche Reichsbeamten — gleichviel ob verheirathet oder nicht — sollen jährlich 3 Proz. des pensionsfähigen Dienstverdienstes, des Wartegeldes oder der Pension an die Reichskasse zahlen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Febr. (Fst. Ztg.) Die Botschafter in Konstantinopel überreichten heute der Pforte gleichzeitig analoge Noten, worin sie Akt nehmen von der Bereitwilligkeit der Pforte zu Koncessionen und die Hoffnung aussprechen, daß sich dieselben als günstig für die friedliche Lösung der Grenzfrage erweisen werden. Die Botschafter erwarten eine baldige Antwort der Pforte.

Wien, 21. Febr. Im März erhielt die „Kaiser Ferdinands Nordbahn“, nicht bloß die erste, sondern auch die mächtigste österreichische Eisenbahn, ihr 60jähriges Privilegium, im März 1886, also schon im 45. Jahre, wird dasselbe abgelassen sein. Die Jurisprudenz erörtert schon seit längerer Zeit die Frage, inwiefern die Regierung berechtigt sein könne, unter Umständen das Privilegium nicht zu erneuern, die einschlagenden Interessen sind aber von solcher Komplikation und zugleich von solcher Bedeutung, daß jetzt auch die Regierung sich mit der Frage beschäftigt und eine aus Beamten der Ministerien der Justiz, der Finanzen und des Handels bestehende Kommission zur eingehendsten Prüfung aller Verhältnisse eingesetzt hat; ob auch die Nordbahn eingeladen werden wird, sich in dieser Kommission vertreten zu lassen, ist noch unbekannt. Die Nordbahn-Aktie zum Nominalbetrage von 1000 fl. C.-M. notirt zur Zeit, nachdem sie in Folge der Unsicherheit der Zukunft schon mehr als 100 fl. verloren, noch immer nahe an 2800 fl.

Italien.

Rom, 20. Febr. Der „N. Fr. Pr.“ wird gemeldet, daß der griechische Gesandte Pappariopoulos morgen an die italienische Regierung eine Note des Inhalts richten wird, daß die Mächte zu den Konstantinopeler Verhandlungen einen griechischen Delegirten zulassen sollen, widrigenfalls Griechenland keine Gewähr für die Befolgung der Beschlüsse der Mächte leiste. In hiesigen diplomatischen Kreisen versichert man aufs bestimmteste, daß, falls die Türkei die von den Botschaftern vorgeschlagene Grenzlinie annimmt, die Mächte Griechenland die Abrüstung auftragen werden.

Rom, 21. Febr. „Diritto“ meldet aus Konstantinopel vom 20. d. M.: In einer heutigen Versammlung der hiesigen Botschafter wurde beschloffen, die Note der Pforte vom 14. Januar mit einer Kollektivnote zu beantworten, in welcher von der Erklärung der Pforte, sich von ihrer friedlichen Haltung nicht entfernen zu wollen, Akt genommen wird. Die Kollektivnote wird heute überreicht werden. In einer weiteren Sitzung werden die Botschafter die von der Pforte zu verlangende Grenzlinie festsetzen. Gleichzeitig werden die Mächte Griechenland auffordern, sich während der Verhandlungen jeder Feindseligkeit zu enthalten. — Gestern fand im Vatikan anlässlich des Jahrestages der Wahl des Papstes feierlicher Empfang statt.

Frankreich.

Paris, 20. Febr. Diefelbe Blätter veröffentlichen zwei Depeschen aus dem Blaubuche. Die erste, datirt Athen, 7. August 1880, ist von Corbett an Granville gerichtet und enthält folgende Stellen:

„Tritupis verkündigt mich von den von Frankreich erhobenen Schwierigkeiten gegen die vom französischen Kriegsminister versprochene Lieferung von dreißigtausend Gewehren an Griechenland. Tritupis glaubt auch, daß die versprochene Mission französischer Offiziere zur Reorganisation der griechischen Armee verschoben werde.“

Ferner berichtet Corbett aus Athen, 19. August, an Granville:

Frankreich hat den Entschluß gefaßt, seine aktive Rolle bei der griechisch-türkischen Grenzregelung aufzugeben. Der Ton der französischen Presse über die Zurückziehung der französischen Escadre und die Nichterhaltung des Berivrechens, den Griechen Gewehre zu liefern und Offiziere zu senden, hat große Enttäuschung in Griechenland hervorgerufen. Nichtsdestoweniger bleibt das Land ruhig, indem es hofft, daß eine Erfüllung der Landeswünsche auf irgend eine Weise eintreten werde. Bisher ist Griechenland geneigt, sich auf Europa verlassend, keinen türkisch-griechischen Konflikt hervorzurufen. Inzwischen wird die Armee auf Kriegsfuß kompletirt und die Rekrutierung in ausgedehnter Weise vorgenommen werden. Nach dem Berichte des griechischen Kriegsministers befinden sich momentan 19,700 Mann unter den Fahnen. Empfangen Sie z.

Die Kommission für das Listenstrutinium wird diese Woche gewählt. Die Bonapartisten machen Anstrengungen, darin vertreten zu sein. Dagegen wollen einige Mitglieder der äußersten Linken den Antrag durchsetzen, die Kammer sei inkompetent, das Wahlsystem zu ändern. Gambetta ist überzeugt, das Listenstrutinium werde die Majorität haben; sogar die Erneuerung eines Drittels, glaubt er, werde durchgehen. Gambetta wird dem Bankett der Arbeiterkammern präsidieren.

Der König von Anam will sein Land unter Frankreichs Schutz stellen.

Barnell gab seine Karte bei Grévy ab und verlangte eine Audienz; allein es ist nicht sicher, daß er empfangen wird.

Unterstaatssekretär Turquet brachte den Vorschlag auf Errichtung eines Nationalmuseums nach Art des Kensington-Museums ein.

Die Kabinette von London und Paris beauftragten ihre Repräsentanten in Tunis, jeden persönlichen Schritt in der Streitfrage der Marzeiler Gesellschaft zu unterlassen, da die Sache vor ein Schiedsgericht komme. Gleichzeitig mit den französischen Kriegsdampfern erschienen in den tunesischen Gewässern auch zwei englische Dampfer. Das „Journal des Débats“ steht in einer nutzlosen Demonstration einen Echec der französischen auswärtigen Politik.

Paris, 21. Febr. Es wird Ihre Leser interessieren, von nachstehenden Ausführungen des bekannten hiesigen „Times“-Korrespondenten Dpperi, gen. von Blowitz, Kenntnis zu nehmen: Vor einigen Jahren äußerte der General Binoy: „Ein Franzose, der von Revanche spricht, verdient erschossen zu werden; ein Franzose, der nicht daran denkt, verdient gehängt zu werden.“ Das ganze Geheimnis der Stellung Gambetta's ist in diesen Worten enthalten; er weiß, daß ganz Frankreich die Revanche von Herzen wünscht, aber er weiß auch, daß es vorerst noch nicht Lust hat, den friedlichen Weg zu verlassen, den es eingeschlagen hat; er weiß, daß er es ist, der die Revanche personifiziert; daß seine Volkshilflichkeit darauf beruht; aber er weiß nicht minder, daß Frankreich ihn eines unbesonnenen Streiches fähig hält, und das ist ein Element der Schwäche für ihn. — Seine Taktik besteht nun darin, bald ein Gesicht zu zeigen, das Angst und Beunruhigung, bald ein anderes, das Enthusiasmus ausdrückt; ersteres z. B. in Cherbourg, letzteres in seiner Kammerrede. Seine Adjutanten müssen die kriegerische Seite des Januskopfes der Nation hinhalten: wie die Sachen liegen, denkt er jetzt nicht an Krieg; und doch, wenn er, ohne sich lächerlich zu machen, eine Uniform anziehen, zu Pferde steigen und das Heer zum Siege führen könnte, wäre Frankreich und der Weltfriede sehr gefährdet; aber solche Dinge macht er dem Fürsten Bismarck nicht nach; die Verantwortlichkeit für die zu erwartenden Niederlagen würden aber auf dem Veranstalter des Krieges lasten, der sie nicht vorhergesehen hätte; die Triumphzüge, der Ruhm und der Enthusiasmus Frankreichs nach etwaigen Siegen gehörten aber dem siegreichen Feldherrn zu, der an der Spitze seiner Truppen einzieht, und Gambetta weiß, daß dieser Nebenbuhler existiert. Am Tage aber, wenn er die höchste Stelle bekleiden wird, wenn davon die Rede sein wird, die Präsidenschaft, nach deren Ablauf man der Vergessenheit anheimfallen kann, in ein lebenslängliches Protektorat zu verwandeln

— und das ist möglich, ja wahrscheinlich — an jenem Tage wird Gambetta sich erinnern, daß er die Revanche personifiziert. Bis dahin wird er fortfahren, das Doppelspiel zu spielen, das darin besteht, Diejenigen zu beruhigen, die er gestern beunruhigt hat, und Diejenigen zu beunruhigen, die er gestern beruhigt hat, sich heute zum Idol der Kriegslustigen und morgen zum Schilde der Friedfertigen zu machen; das ist aber nicht ohne Gefahr; während ihr dieses Spiel treibt, kann euch der Krieg, ehe ihr es wollt, ereilen, die Kanonen können losgehen, ehe ihr sie gerichtet habt.

Paris, 21. Febr. In der Kammer der Deputirten interpellirte Devès wegen der in den Depeschen Corbett's enthaltenen Behauptung von einem Verkauf französischer Waffen an Griechenland. Jules Ferry erklärte darauf, die französische Regierung habe Griechenland niemals die Zufendung von 30,000 Gewehren versprochen. Wohl habe Griechenland um solche Sendung zu der Zeit, wo von der Mission des Generals Thomassin die Rede gewesen, ersucht. Eine Waffenlieferung habe aber nicht stattgefunden. Es sei nur Kriegsmaterial unter den günstigsten Bedingungen verkauft worden. Dasselbe habe in als unbrauchbar zurückgesetzten Gewehren bestanden. Auf eine Bemerkung Pascal Duprat's über eine heimliche Nebenregierung erklärte Gambetta, er habe niemals bei irgend einem Minister eine Pression ausgeübt. Das Ministerium allein leite die auswärtige Politik und habe die Politik bezüglich Griechenlands bestimmt. Bei seiner Cherbourger Rede habe er sich jeder kriegerischen Anspielung enthalten und keine aggressive Politik empfohlen, auch niemals Agitation betrieben. Die Verantwortung für das gegenwärtige Verfahren falle auf die der Republik feindlichen Parteien zurück. Die Kammer nahm schließlich die einfache Tagesordnung an.

Paris, 21. Febr. Heute Vormittag hat im Elisee ein außerordentlicher Ministerrath stattgefunden. — Es verlautet, die republikanische Linke habe heute Vormittag eine Versammlung behufs Prüfung des durch die Depeschen Corbett's hervorgerufenen Zwischenfalles abgehalten. Dem Benehmen nach stellte Gambetta die ihm zugeschiebene Absicht, nach Wien zu reisen, selbst in Abrede.

Großbritannien.

London, 20. Febr. „Reuter's Bureau“ meldet aus Durban vom gestrigen Tage: Die britischen Truppen concentrirten sich bei dem Prospektberge zu einem Angriff auf Laings-Ved, wohin die Boeren große Massen zusammenziehen, entschlossen, den äußersten Widerstand zu leisten. Für Sonntag oder Montag wird dort die Entscheidungsschlacht erwartet.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Febr. Der „Agence Russe“ zufolge sollen auch die Reglements für den Einlaß ausländischer Zeitungen nach Rußland und die Bestimmungen über deren Censur Änderungen in liberalem Sinne erfahren. Eine Presskommission unter dem Vorsitze des Ministers Wajuffei sei hiermit beauftragt. Der Kaiser schickte einige Adjutanten in die in Folge der Mißernte nothleidenden Gouvernements, um in den bedürftigsten Ortschaften Geld zu verteilen. — Anlässlich der Vorlegung der Korrespondenz des Generals Kaufmann und der Degbatten über Kandahar im britischen Parlament sagt die „Agence Russe“, dem britischen Publikum lägen gegenwärtig die Resultate zweier entgegengesetzter politischer Systeme, des liberalen und des konservativen, vor. Erstere, die Liberalen, streben von Anfang an freundschaftliche Beziehungen in Asien hinsichtlich des Handels und der Civilisation an und hatten stets den Frieden im Auge. Die vollständig abenteuerliche Politik der Konservativen drohte, von Feindseligkeit und Mißtrauen beeinflusst, mit Krieg zwischen England und Rußland und provozierte einen fohspieligen Feldzug gegen Afghanistan, dessen Erfolg zweifelhaft geblieben. Zwischen den eingebildeten Gefahren einer Invasion der russischen Armee in Indien und der Wirklichkeit der unüberschrittenen Zwischenräume, welche

Rußland und England in Asien trennten und ihnen vorschrieben, in gutem Einverständnis zu leben, werde der praktische Geist des britischen Volkes zu wählen wissen.

Der „Regierungs-Anzeiger“ meldet: Bei der gestrigen Jahresfeier der Universität versuchte ein Student durch eine Rede die Ruhe zu stören. Auch wurde vom Chore eine Proklamation unter die im Saale versammelten Studenten herabgeworfen. Der Rektor forderte die Studenten auf, die Ruhe wieder herzustellen. Dieselben kamen dieser Aufforderung unverzüglich nach. Die Professoren Stadovsky und Martens hielten anlässlich des Feststages Reden. Darnach erfolgte die Abingung der Nationalhymne. Sämmtliche anwesenden Studenten protestirten gegen die versuchte Ruhestörung und brachten dem Unterrichtsminister Ovationen dar. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Dem „Solos“ geht folgende Mittheilung aus Tschigischjar unter dem 25. Januar (6. Februar) zu:

„Die transkaspiische Bahn ist bereits bis Achtscha-Kuima geführt. Der Verkehr auf dieser Bahn wird vermittelt — bis Aidin mit Lokomotiven, und weiter bis Achtscha-Kuima mit Pferden. Die ganze Länge der Bahn beträgt bisher 106 Werst.“

Orient.

Sofaresi, 20. Febr. Die Kammer hat gestern das von der Regierung beantragte Sequestergesetz für Pensionen und Gehalte nebst dem Amendement des Abgeordneten Ferikide mit 54 gegen 21 Stimmen und fünf Abstinzungen angenommen. Das Amtsblatt veröffentlicht den Bericht des rumänischen Generalkonsuls in Odessa, aus dessen Tabellen hervorgeht, daß aus Südrußland im Jahre 1880 nur die Hälfte der Bodenfrüchte im Vergleiche zum Vorjahre exportirt wurde. Im vorigen Jahre betrug der Export 7,721,530 Tschetwert.

Athen, 21. Febr. Der Kriegsminister legte heute der Kammer ein Dekret des Königs vor, durch welches die regulären und irregulären Reservisten, die länger als drei Monate gedient haben, einberufen werden. — Heute trafen im Piräus drei Dampfer mit Waffen, Munition und Pferden ein. — Die Kammer beräth morgen das Budget, alsdann werden politische Fragen erörtert.

Athen, 21. Febr. Wegen Mangels an Unteroffizieren zur Ausbildung der Rekruten beabsichtigt die Regierung, ausgebildete Leute zu diesem Zwecke einzuberufen.

Konstantinopel, 21. Febr. (Reuter's Bureau.) Die Botschafter stellten gestern der Pforte geforderte Noten identischen Inhalts zu, worin sie den Empfang der Note der Pforte vom 14. Januar bestätigen und die Erwartung aussprechen, die Pforte werde der Zusicherung, Griechenland nicht anzugreifen, treu bleiben. Ueberzeugt, daß die Zugeständnisse der Pforte über die im Oktober gemachten hinausgehen würden, seien die Botschafter angewiesen, an den Pourparlers zur Lösung der griechischen Frage theilzunehmen. Die Eröffnung dieser Besprechungen sei Griechenland mitgeteilt und darauf gedrungen worden, daß Griechenland sich verpflichte, während der Besprechungen sich der Feindseligkeiten zu enthalten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Febr. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Friedrich Reich dahier das Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Karlsruhe, 22. Febr. Mittwoch den 23. findet die Wahl von zwei Ersatzmännern für ausgeschiedene Stadtverordnete mit fähriger Amtsdauer durch die 1. Klasse der Wahlberechtigten statt.

Seute starb nach kurzer Krankheit an den Folgen einer Lungenentzündung Hr. Eduard Kollé, Chef des gleichnamigen Bankhauses, Mitglied der Ersten Kammer.

Karlsruhe, 20. Febr. Hr. Max v. Haber in Karlsruhe, welcher seit mehreren Jahrzehnten die Vorstandsstelle im Aufsichtsrath der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei zu Ettlingen mit unermüdeter pflichttreuer Fürsorge und mit glänzenden Erfolgen begleitet hat, ist aus Gesundheitsrückichten von solcher zurückgetreten. Als dessen Stellvertreter ist

Kleine Zeitung.

Ueber die Sonntags-Vorstellung im Königl. Schauspielhaus zu Berlin berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“: Am Sonntag gab Hr. Schwarz vom Hoftheater in Karlsruhe ihre dritte und letzte Gastrolle als Porzia in Shafpeare's Kaufmann von Venedig. Gustav zu Putlitz, unter dessen Aufsicht Hr. Schwarz ihr Talent zuletzt entwickelt hat, bemerkt in seinen „Theatererinnerungen“, daß er den „Kaufmann von Venedig“ durchaus für ein Lustspiel halte, und daß er ihn während seiner Leitung der Bühne in Schwerin als solches mit gutem Erfolge hat aufführen lassen. In der That spricht Vieles für diese Auffassung, die Unvernunft des Vaters der Porzia, welcher das Lebensglück seiner Tochter von der zufälligen Wahl eines Käthchens abhängig macht, das Davonlaufen Jessica's, die Scherze, welche sich Kangelot Gobbo mit seinem würdigen blinden Alten erlaubt, alle diese wechselseitigen Beziehungen väterlicher und kindlicher Härlichkeit erscheinen kaum anders als in dem Lichte eines Scherz- oder Possenstücks erträglich. Von diesem Gesichtspunkte aufgefäßt, würde die Darstellung der Porzia durch Hr. Schwarz der nöthigen Dosis von Munterkeit und Leichtgläubigkeit entbehrt haben. Allein bei uns wird der „Kaufmann von Venedig“ eben nicht als solches Lustspiel gegeben: wir nehmen ihn vielmehr als Drama größeren Stils, welches in wesentlichen Momenten zur Tragödie hinneigt. Schon die in ihrer Wildheit und Maßlosigkeit immerhin großartige Natur Shylock's, welche übrigens am Sonntag von Hrn. Kahle meisterhaft und vorzüglich wiedergegeben wurde und die über den Rahmen eines Lustspiels hinausgeht, läßt diese Betrachtungsweise des Stückes schließlich doch noch als die berechtigtere hervortreten. Mit dieser nun stand auch das Spiel von Hr. Schwarz im Einklange. Sie war auch als Porzia in Ton und Haltung eine Art Heroine, eine hohe königliche Frau, ein gutes Pendant zu dem „königlichen Kaufmann“ Antonio. Wenn sich auch eine gewisse Schalkhaftigkeit nicht ganz verläugnete, beispielsweise ihrem marokkanischen und aragonesischen Freier gegenüber, sowie in ihrem Auf-

treten als junger gelehrter Richter, welchen übrigens das Bärtchen nicht recht kleiden wollte, so trat jene ernstere Haltung doch immer wieder überwiegend hervor. Auch in dieser gefiel sie recht wohl, besonders wenn, wozu in dieser Rolle freilich nicht oft Gelegenheit ist, der Strom ihrer reichen inneren dramatischen Begabung, beispielsweise bei der Begrüßung Bassanio's nach seiner glücklichen Wahl des richtigen Käthchens, hervortreten durfte. Wie wir hören, hat das Gastspiel des Fräuleins zu einem Engagement bei unserer königlichen Bühne geführt, und wir wünschen und hoffen, daß Beiden dieses Verhältnis zu dauerndem Gewinn gereichen werde.

Aus Baireuth wird mitgeteilt, daß Hof-Kapellmeister Lebi zu München die Aufführungen des „Parsival“ im Festtheater dirigiren wird. Richard Wagner ist eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt.

Ende März ist für Dresden eine neue große Oper in 3 Akten von Karl Gramann: „Thusnelde“, zur Aufführung angesetzt.

Das Hofopern-Orchester in Wien ist um Erhöhung der Gagen unter Hinweis auf die Vermehrung seiner Arbeitslast eingekommen und soll durch Jah'n's warme Fürsprache Öffnung haben, seine Wünsche von der Generalintendantz berücksichtigt zu werden.

Max Bruch hat in Liverpool Handel's Jofua zur Aufführung gebracht.

Die erste Vorführung der Oper „Währwolf“ von Graf Hoberg am Dresdener Hoftheater hatte viel Beifall. Der Komponist wurde viermal hervorgerufen.

Im zweiten Konservatoriumskonzert zu Brüssel am 13. Febr. wurde Händel's Ode an die heilige Cäcilie und die 7. Symphonie von Beethoven zur Aufführung gebracht.

Der musikalische Theil der Mailänder Ausstellung wird u. A. auch eine reiche Sammlung von Autographen und seltenen Büchern enthalten.

In Rouen bereitet man die Feier des 105. Geburtstages Boildieu's vor.

In Verviers wird die einaktige komische Oper „Quentin Metzys“ der beiden belgischen Autoren M. Delmotte und J. de Hasselt häufig wiederholt.

Der Maestro Catalani ist im Begriffe, eine neue Oper „Cleonic“ zu vollenden. Die Handlung spielt, kurze Zeit nach Pythagoras, in Syrakus und den jonischen Inseln.

Der junge Organist Louis Denegremont hat in New-York mit dem Vortrage eines Konzertes von Beriot, Nocturne von Chopin-Saralate und einer Fantasia über die Haydn'sche Kaiserhymne von seinem Lehrer Leonard, die Bewunderung der Musiker und den Enthusiasmus des Publikums hervorgerufen.

Das „Landwirthschaftliche Verkehrsblatt“ Nr. 4 vom 15. Februar — herausgegeben und redigirt von Dr. Albert Wehler in Leipzig — enthält: Biographie und Portrait Julius Kühn's. Sprechsaal. Landwirthschaftliche Umfchau. Personalnachrichten. Literarische Notizen. Recensionen. Produktbericht.

Ehhardt's „Berliner Modeblatt“ Verlag von Franz Ehhardt, 140 Potsdamerstraße, Berlin W) Nr. 8 vom 22. Februar enthält: Zum 27. Februar 1881. — Natürliche Blumen als Schmuck. — Historische Charakterbilder. Von Hans Tharan. Neue Folge. VIII. Der Lohn der Welt. — Aphorismen. Von Marie von Ebner-Eschenbach. — Walküre. Von Henry Marjan (Schluß). — In einer kleinen Stadt. Von Josephine Gräfin Schwerin. — Die Freude der Wittve. Plaudereien am Kamin. — Toilettenvorbereitungen zu einer Reise nach Italien. — Moderne Trauerkleidung.

Kairo, 20. Febr. (N. Fr. Pr.) Die große Serenade mit Fackelzug, welche gestern Abends um 8 Uhr die österreichisch-ungarische Kolonie dem Kronprinzen Rudolph auf dem Plage vor dem Kas-en-Nufah gegeben, ist glänzend ausgefallen. Die Kolonie war vollständig erschienen und begrüßte den hohen Gast mit enthusiastischen Zurufen. Der Kronprinz empfing eine De-

das Aufsichtsraths-Mitglied Hr. Geheimrath Walli in Karlsruhe ernannt worden.

Wörzheim, 20. Febr. Am letzten Freitag gab unser Musikverein im Museumsaal das vierte Winterkonzert. Hatte man von den mitwirkenden Künstlern, den Hof-Kapellmeister W. Kalliwoda, Orchesterdirigent Spiess und A. Mohr aus Karlsruhe schon hervorragende Leistungen erhofft, so wurden aber die begabten Erwartungen noch weit übertroffen durch die planvollen Vorträge der genannten Herren. Das Programm enthielt das große B-dur Trio, Op. 97 für Pianoforte, Violine und Violoncello von Beethoven, Cantique d'amour für Pianoforte von Fr. Liszt, zwei Piecen für Violoncello von Golttermann und H. Röber, zwei Solostücke für Violine von Sarasate und drei Lieder von Mendelssohn. Die Vorträge des Hrn. Kalliwoda auf dem Pianoforte sowohl als die des Hrn. Spiess auf der Violine, des Hrn. A. Mohr auf dem Violoncello und die eines hiesigen Dilettanten, welcher für Fr. Kullmann von Karlsruhe eintrat, die von der ausgezeichneten Mitwirkung abgesehen, fanden rauschenden Beifall. Dem Hrn. Hof-Kapellmeister Kalliwoda, der hier jederzeit ein dankbares Publikum findet, wurde schon bei seinem ersten Erscheinen ein sehr warmer Empfang zu Theil. — Im letzten um 7 Uhr abendlichen Concert trat ein junger Künstler, Hr. Schill von hier, der sich zu seiner Ausbildung auf dem Conservatorium in Stuttgart befindet, zum ersten Male auf und produzierte sich als ganz ausgezeichnete durchgebildeter Violinspieler, der etwas ganz Neues zu werden verspricht.

Wannheim, 21. Febr. Wie die „N. B. L.“ vernimmt, wird die hiesige städtische Umlage pro 1881 um 4 Pf. pro 100 M. Steuerkapital niedriger sein als im Vorjahre.

Schweigen, 21. Febr. Der Krankenunterstützungs- und Sterbekassen-Verein hiesiger Stadt hielt vergangenes Sonntag seine jährliche Hauptversammlung im „Grünen Laub“ ab. Nach Berichterstattung des Vorstandes zählte der Verein am 1. Dez. 1879 264 Mitglieder, am 1. Dez. 1880 268 Mitglieder, und zwar 233 Männer und 35 Frauen. Das Vereinsvermögen, welches am 1. Dez. 1879 3459 M. 40 Pf. betrug, belief sich am 1. Dez. 1880 auf 3169 M. 85 Pf., hat demnach eine Verminderung von 289 M. 55 Pf. erfahren. Es findet dieselbe in fortwährender Unterstützung mehrerer bedürftig Kranker ihre Begründung. Unterstützt wurden im abgelaufenen Rechnungsjahre 66 Kranke (51 Männer und 15 Frauen) mit 1641 M. 30 Pf. Für 5 Sterbefälle wurden an die Hinterbliebenen 810 M. Sterbegeldern ausbezahlt. Um der Verringerung des Vereinsvermögens vorzubeugen, wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, von nun an für jeden Sterbefall eines Mitgliedes anstatt 18 Pf. 20 Pf. Sterbeumlage zu erheben und anstatt 62 M. nur noch 50 M. Sterbegeld an die Hinterbliebenen auszubehalten.

Vom Schwarzwald, 20. Febr. Auf erlangene Einladung von Seiten des Großh. Handelsministeriums versammelten sich heute Vertreter der Gewerbevereine des Schwarzwaldes in der Gewerbehalle zu Furtwangen. Den Vorsitz in der ziemlich zahlreichen Versammlung führte der Herr Geheimrevisor v. Stöffer aus Karlsruhe. Es handelte sich um den Bestand und die Einrichtung der Schwarzwald-Universität in Schönbühl. Die Anwesenheit der Anwesenden ging dahin, daß die Uhrmacher-Schule trotz der bisherigen ziemlich geringen Schülerzahl nicht aufzuheben sei, da es einer längeren Reihe von Jahren bedürfe, um über den Werth und die geoffenen Wirkungen der Anstalt ein maßgebendes Urtheil fällen zu können. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagsmahle wurden noch Angelegenheiten des Gewerbeverbandes der Schwarzwald-Gewerbevereine besprochen.

Aus Baden, 22. Febr. Die Stadt Bruchsal erhebt für das Jahr 1881 die Umlagen unverändert wie im vorigen Jahr, nämlich 45 Pf. vom Grund- und Häusersteuer-Kapital, 33 Pf. vom Erwerbsteuer-Kapital, 25 Pf. vom Erwerbsteuer-Kapital B., 12 Pf. Kapitalsteuer-Kapital. — Der Voranschlag, welcher die laufenden Ausgaben auf 224,137 M. und die Einnahmen auf 118,000 M. berechnete, so daß 106,107 M. durch Umlagen zu decken sind, wurde vom Bürgerausschuß in der Sitzung vom 19. d. M. genehmigt.

Wie der „D. B.“ berichtet, ist der Erbauer der Offenburger Gitterbrücke, Karl Ritter von Ruppert, Baudirektor a. D. der österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, am 17. d. M. in Wien gestorben. — Auf den Rücktritt Rupperts vor mehreren Jahren ist ebenfalls ein badischer Ingenieur, Heinrich Schmidt, in die Stelle des Baudirektors jener Bahn, der ältesten und bedeutendsten Oesterreichs, eingetreten.

In Thingen bei Freiburg feierten die Wilhelm Kober, Küfers Eheleute am 17. d. M. ihre goldene Hochzeit in feierlicher Weise. In der Kirche wurden sie nach einer Ansprache des Ortsgeistlichen feierlich eingekrönt, bei welcher ersten Handlung der hiesige Gesangverein zwei Lieder vortrug. Auf dem Rathshause übermittelte ihnen hierauf Herr Stadtdirektor Stöffer von

putation der Kolonie und richtete an jedes einzelne Mitglied ein verbindliches Wort. Blum Pascha, bekanntlich ein Oesterreicher, wurde beauftragt, der Kolonie den Dank des Kronprinzen auszusprechen. Heute wird der Kronprinz der Wüste, wahrscheinlich in der Missionkirche der Lazaristen, beiwohnen. Darauf steht ein Besuch der hervorragendsten Moscheen auf dem Programm: der Hassan-Gami auf dem Humilié-Platz, von wo der hohe Gast die berühmte Rampe nach der Citadelle auf dem Molletan hinauffahren wird, um die Moschee Mehemed Ali's, deren türkische Gebethshalle ganz Kairo beherrscht, zu besichtigen. Auch die „Agha“, die Glanzvolle, welche die islamitische Hochschule birgt, und die Ghurije nächst dem Ghuri-Bazar werden in die Rundfahrt mit einbezogen werden. Nach der Besichtigung der Bazaar und Befestigung ist für den Nachmittag ein Ausflug nach den großen Pyramiden von Gizeh jenseits des Nils in Aussicht genommen. Für den offiziellen Empfang der Kolonie bleibt es, wie bereits gemeldet, bei morgen, Montag. Der Kronprinz wird bis zum 23. d. M. hier verbleiben.

Neu-Stettin, 19. Febr. Wie die „Neue Stettiner Ztg.“ meldet, brach in der dortigen Synagoge gestern Vormittag 11 Uhr ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit den ganzen Bau zerstörte.

Mühlhausen, 19. Febr. Ein Badener Namens Danzeisen ist hier gestern Abend auf ganz entsetzliche Weise verunglückt. Derselbe war in der Brauerei Kaiser angeheftet, war etwa 25 Jahre alt und unterbeinhaltig. Er kam gegen sechs Uhr von der Bühne und wollte ein Brett überschreiten, das über einer mit siedendem Bier angefüllten Wanne lag, dieses brach plötzlich unter seinen Füßen und Danzeisen stürzte in die siedend heiße Masse. Er konnte sich noch selbst herausheben und sein Zimmer aufsuchen, man brachte ihn dann in eine angrenzende Apotheke und von dort in das Hospital, wo er unter grenzenlosen Schmerzen Abends gegen 11 Uhr verschied.

Freiburg die Segenswünsche Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, übergab ihnen als Zeichen des Allerhöchsten Wohlwollens eine silberne Denkmünze und richtete freundlich ermunternde Worte an die zahlreiche Versammlung, in welchen auch der Verdienst gedacht wurde, die sich der Jubilar seiner Zeit während einer Reihe von Jahren als Redner und Gemeinderath für Thingen erworben hatte. Später vereinigte ein fröhliches Mahl die Festgäste im Hause des Jubelpaars, wobei es an Glückwünschen für die fernere Gesundheit der Festeierten nicht fehlte.

Der „Bonnd. Anz.“ berichtet aus Niedern: Das Häuflein Veteranen aus den Freiheitskämpfen 1812/15 wird immer kleiner. Am 14. d. M. verstarb daher einer der ältesten Veteranen in unserem Amtsbezirk: Leodgar Kern, Altkreuzwirth, geb. am 2. Oktober 1791, wurde er im Jahre 1814 in den Dienst für's Vaterland gerufen und nach dem Pariser Frieden als Landwehrmann entlassen. Der Militärverband Uehlingen, dessen Ehrenmitglied er war, im Verein mit den Kameraden in Niedern geleiteten ihn zu Grabe und gaben ihm die üblichen drei Salven. Die Direction der Wiesenthalbahn-Gesellschaft macht bekannt: „Die auf 1. März fällige halbjährige Dividende wurde am 17. resp. 21. 25 Proc. per Actie festgesetzt und kann von genanntem Tage an bei den bekannten Bankstellen in Basel, Lörrach und Schopfheim bezogen werden.“

In Neckarelz wurde Hr. Wilh. Kfeld zum Bürgermeister gewählt.

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 21. Febr. Der zweite öffentliche Maskenball in der Festhalle am 19. d. M. war glänzender und farbenprächtiger als alle seine Vorgänger. Eine Fülle schöner Charakter- und Phantasiemasken boten dem Auge durch den Wechsel der Farben und Linien immer neuen Genuß, und diejenigen, die das Richteramt des Paris zu übernehmen die Liebeshierarchie hatten, erfuhren mehr als bei'm ersten Male die Wahrheit des Sprichworts: Wahl macht Dual. Von den vertheilten Prämien erhielten die Platanenstämme der Rüppurrstraße, wohl des originellen Einfalls wegen, den ersten Gruppenpreis; der zweite Gruppenpreis wurde der Petersbaler Kindtaufe zu Theil; Einzelpreise fielen u. A. einem Indianer und einem gekielten Rater, einer Chinesin, einer Gärnerin, einer Polin, einer Schappacher-Beaut und einer Jägerin zu. Das Maskenfest war außerordentlich besucht und währte in großer Lebhaftigkeit bis lange nach der zwölften Stunde.

(Die musikalische Harmonie in der Natur.) Die merkwürdige Entdeckung Graham Bell's in Bezug auf die Umwandlung des Lichtes in Töne mittelst des Telephons hat von dem berühmten Physiker Professor Tyndall in London eine interessante Erklärung gefunden. Tyndall ist überzeugt, daß die musikalischen Töne, welche man hört, wenn man einen Lichtstrahl auf eine isolirte Scheibe fallen läßt, einzig und allein durch den Wechsel der Temperatur erzeugt werden. Tyndall hatte die Idee, einen Lichtstrahl, den er durch eine durchlöcherete Scheibe unterbrechen konnte, auf kleine Glasballons fallen zu lassen, welche Gasdämpfe u. dgl. enthielten und deren Durchmesser von 2-40 Ctm. variierten. Tyndall hat auf diese Weise allmählich sehr intensive musikalische Töne durch Einwirken des Lichtes auf die Dämpfe von Schwefeläther, Essigäther u. dergl. hervorgerufen; deren Tiefe war proportional der Kraft, mit welcher die Gase die Wärme absorbirten. Gewisse Gasarten, z. B. Chloroformdämpfe aber, die zu der Klasse von Gasen gehören, welche die Wärme durchpassiren lassen und nicht absorbiren, gaben bei Bestrahlung durch Licht keinen Ton. Sauerstoff und Wasserstoff und atmosphärische Luft einen solchen, wenn sie rein waren. Waren sie aber mit Wasserdampf gemengt, so entstand ein sehr intensiver musikalischer Klang in Folge der nun entstehenden Wärmedifferenzen. — Aus den Beobachtungen Tyndall's haben einige französische Forscher einen merkwürdigen Nutzen gezogen. Dieselben gingen nämlich von der Prämisse aus, daß wenn Dampf durch einen Lichtstrahl getroffen, einen Ton von sich gebe, auch beim Aufgange der Sonne der erste Lichtstrahl, welcher die Erde streift und die Morgenröthe durchsetzt, Töne hervorbringen müßte. Um zu einem Resultate zu gelangen, stiegen sie Morgens vor Sonnenaufgang in der Bai von Bedfordton mit einem Luftballon in die Höhe und verweilten in den Lüften, bis die Sonne am Horizonte des Meeres hervorbrach. In demselben Augenblicke hörten sie ein überraschendes, dem Tone einer kolossalen Aeolsharfe gleiches musikalisches Geräusch, welches sie auf photophonische Effekte zurückführten. In Folge dieser Beobachtung werden nun in Paris eingehende Beobachtungen in Luftballons Morgens während Sonnenaufgangs und Abends während Sonnenuntergangs angestellt, um diese merkwürdigen Harmonien auf bestimmte Gesetze zurückzuführen. Uebrigens hatte Professor Bell, der Erfinder des Photophons, schon nachgewiesen, daß alle Stoffe in Form dünner Platten oder Köbner tönen, wenn sie von einem intermittirenden Lichtstrahl getroffen werden: Viele Stoffe wurden von ihm in Reagenzglasern geprobirt, und gaben theils laute, theils leise Töne. Besonders gut waren die von Kupfernitrat, einer Cigarette und kleinen Holzstämmeln.

(Die Brandkatastrophe in München.) München, 21. Febr. Den bis Samstag früh gefarbenen vier Künstlern Otto Emmelinger von hier, Josef Schmeier aus Fürstfeldbruck, Adam Christ aus Bamberg und Emil Einhart aus Konstanz sind am Nachmittag noch Anton Maier von hier, Adolf Heßbacher aus Obernau bei Aschaffenburg und Karl Kraus aus Ulm gefolgt; heute früh starb das achte Opfer Adolf Görte aus Berlin. Das Befinden von Guttenmann aus Ulm und Bechtold aus Sulz in Tirol ist fortwährend sehr besorgniserregend; etwas besser befindet sich Wilhelm Giese aus Altona. Adolf Spring aus Pölab in Kurland ist außer Gefahr.

Neueste Telegramme.

Berlin, 22. Febr. Das Abgeordnetenhaus beriet das Zuständigkeitsgesetz und nahm bei namentlicher Abstimmung mit 175 gegen 149 Stimmen den Antrag Jelle's an: den vom Herrenhause getrichtenen § 7 betr. Bestätigung der Gemeindevorstands-Mitglieder gemäß dem früheren Beschlusse des Abgeordnetenhauses wiederherzustellen. Regierungskommissar Brauchitsch — Minister Graf Eulenburg ist nicht anwesend — sprach sich gegen den Jelle'schen Antrag aus, der das Zustandekommen des Gesetzes gefährde, und erklärte Rückert gegenüber, er glaube nicht die Abwesenheit seines Chefs entschuldigen zu müssen, er habe für den Minister des Innern gesprochen und das Gesetz mit § 7 Namens der Staatsregierung für unannehmbar erklärt. Man mißverstehe die Erklärungen des Reichskanzlers, wenn man daraus eine Reaktionsgefahr

herleite; der Antrag Jelle führe zur Desorganisation: wer dafür stimme, treibe pessimistische Politik.

Bei Berathung der vom Herrenhause abgeänderten Kreis- und Provinzialordnungs-Novelle beantragte Windthorst die Vertagung, bis man authentische Erklärungen der Regierung habe, ob sie das Zuständigkeitsgesetz annehme oder nicht. Das Haus schloß sich diesem Antrage an. Nächste Sitzung morgen um elf Uhr.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

22. Februar, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. 0 u. d. Meerespiegel red.	Wind.	Wetter.	Temperatur ° C. — ° F.
Mullaghamore	776	fehlt	wolkig	+ 2
Aberdeen	776	NE mäßig	wolklos	- 4
Christiansund	778	SE schwach	bedeckt	- 2
Kopenhagen	773	SE leicht	bedeckt	- 11
Stockholm	779	NE leicht	bedeckt	- 16
Haparanda	780	still	halb bed.	- 18
Petersburg	784	still	halb bed.	- 12
Moskau	784	N leiser Zug	Schnee	- 2
Gork, Duenstow	771	NE schwach	bedeckt	+ 4
Brest	765	E schwach	bedeckt	+ 0
Helber	766	NE leiser Zug	Schnee	- 2
Sydt	760	NE schwach	bedeckt	- 0
Hamburg	768	E leicht	halb bed.	- 4
Swinemünde	772	SE schwach	heiter	- 7
Neufahrwasser	777	SE schwach	wolkig	- 10
Memel	778	SE mäßig	bedeckt	+ 3
Paris	765	N leicht	Regen	+ 3
Münster	766	NE leif. Z.	wolkig	+ 3
Karlsruhe	767	E leicht	bedeckt	+ 3
Wiesbaden	768	NE leicht	Dunst	- 3
München	768	E leiser Zug	wolkig	0
Leipzig	769	SE leiser Zug	heiter	0
Berlin	770	SE leif. Z.	wolklos	- 4
Wien	774	SE schwach	halb bed.	- 2
Breslau	773	SE schwach	Regen	+ 10
Neu-Nor	762	E schwach	Dunst	+ 10
Triest	767	E schwach	wolklos	+ 2

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert, bei im Osten heiterer Witterung und anhaltendem strengem Froste, im Westen trübem, vielfach nebligem Thaumetter, dauert über Mitteleuropa die östliche, im Binnenlande leichte, an der Küste stellenweise frische Luftströmung fort. In West- und Süddeutschland liegt die Temperatur theils etwas über, theils etwas unter der normalen, dagegen im Osten 4-6 Grad unter derselben. In Westdeutschland fielen seit gestern stellenweise geringe Niederschläge. Keitum hat jetzt starken Schneefall, Kertisch meldet Sturm aus Nordost.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Febr.	Barom. in C.	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
21. Nachts 9 Uhr	755,5	+ 5,4	87	NE.	klar	heiter.
22. Morgens 7 Uhr	755,7	- 2,0	92	—	—	—
„ Abends 9 Uhr	754,9	+ 10,5	67	SE.	klar	—

Wasserstand des Rheins.

Magen, 22. Febr., Morgens, 3,86 m, gefallen 1 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 22. Februar 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe 101.12	Bergisch-Märkische 115.—	
4% Preuß. Conso 101.25	Nordd. Frd.-Franz. 178.—	
4% Baden in Nat 101.12	Elisabeth-Bahn 159.50	
4% Bayern 78	Franz-Josef-Bahn 241.—	
4% Oesterr. Goldrente 66 2/3	Galizer 94 1/2	
4 1/2% „ Silberrente 66 2/3	Lombarden 172.50	
4 1/2% „ Papierrente 74 3/4	Nordwestbahn 259	
6% Ungar. Goldrente 97 3/4	„ Staatsbahn 89	
5% Russ. Oblig. v. 1877 94 1/2	„ Prioritäten 97 1/4	
5% „ Orientanleihe 61 1/2	5% Oesterr. Südbahn 99 1/2	
6% Amerikaner v. 1881 99 1/4	5% Oest. Frz.-Staatsbahn 104.75	
5% „ (Conso) 99 1/4	3% „ 76 1/4	
Banken.		
Deutsche Reichsbank 146 1/2	Loose, Wechsel und Sorten.	
Basler Bankverein 157.—	5% Oesterr. Loose v. 1860 125 1/2	
Oesterr. Kreditaktien 265 1/2	Ungar Loose 225.20	
Darmstädter Bank 148 3/4	Wechsel auf Amsterdam 168.90	
Deutsche Effekten- u. W. B. 132	„ London 20.51	
Bank 63	„ Paris 88.88	
Deutsche Handelsgesellsch. 177.50	„ Wien 174.20	
Disconto Commandit 97 1/4	Napoleons'or 16.16-20	
Reiniger Bank 88 1/2	Tendenz: fest.	
Schaffhaus. Bankverein 529.—	Wien.	
Deutsche Reichsbank 505.50	Kreditaktien 293.70	
Lombarden 190.—	Lombarden 126.20	
Disconto-Commandit 177.20	Anglobank 9.29 1/2	
Reichsbank 121.90	Napoleons'or 9.29 1/2	
Rechte Ober- u. Unterbahn 146.20	Tendenz: reservirt.	
Tendenz: fest.		

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 21. Febr. Hedwig, B.: Leopold Willstätter, Bankier. — Josef Maximilian, B.: Josef Schmid, Schlosser. — 20. Febr. Wilhelm Ferdinand, B.: Gottl. Kirschbaum, Werkführer.

Cheaufgebot. 22. Febr. Karl Max Flebinger, Schuhmacher hier, mit Jakobine Hoffmann, Witwe, geb. Hidenbrand, von Büchig.

Gestorben. 21. Febr. Sophie, 5 J. B.: Besche, Dienstmagd. — 22. Febr. Josef Gut, Ehemann, Großh. Buchhalter, 39 J. — 21. Febr.: Louise Baummeister, led. Dienstmagd, 31 J. — 22. Febr.: Eduard Koelle, Wittwer, Bankier, 70 J.

Vergingungen. 21. Febr. Johann Brenneisen, Gemeinderath, 49 J. — 21. Febr. Maria Herbst, 18 J. — 21. Febr. — 18. Febr. Georg Gmeiner, 78 J. — Wörzheim, 18. Febr. Jul. Aug. Koller, Kaufmann. — Neudorf, 17. Febr. Emil Busch, Schulkandidat. — Niedern, 14. Febr. Leodgar Kern, Altkreuzwirth, 89 J. — Sinsheim, 20. Febr. Jakob Steinmann. — Wolfach, 21. Febr. Siegfried Armbruster.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 24. Febr. 29. Abonnementsvorstellung. Feenhände, Lustspiel in 5 Akten, nach Ercide's „Les coigns de l'ee“, bearbeitet von Th. Geymann.

Todesanzeige.
B. 506. Karlsruhe.
Deute verschied in Folge einer
Lungenentzündung unser theu-
res Familienhaupt
Banquier Eduard Koelle
in seinem 71. Lebensjahre. Tief-
betrübt geben wir Verwandten und
Freunden hiervon Nachricht mit der
Bitte um stille Theilnahme.
Karlsruhe, 22. Februar 1881.
Die Hinterbliebenen der trauern-
den Familien:
Koelle, Nicolai, Schneider, Siebert.
Die Beerdigung findet Donner-
stag den 24. Februar, Vormittags
11 Uhr, vom Trauerhause, Karl-
Friedrichstraße 21, aus statt.

Todesanzeige.
B. 504. Karlsruhe.
Verwandten, Freunden und
Bekannteten die Trauernach-
richt, daß unser innigst geliebter
Gatte und Vater
Joseph Gutt,
Buchhalter bei Großh. Eisenbahn-
hauptkasse,
uns heute früh um 4 Uhr durch
einen jähen Tod entziffen wurde.
Die Beerdigung findet Donner-
stag früh um 9 Uhr, vom Trauer-
hause, Kronenstr. Nr. 18, aus statt.
Karlsruhe, den 22. Febr. 1881.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Große Verloofung.
des Vereins für Vogel- und Geflügelzucht
B. 352.2. in Darmstadt.
Ziehung am 23. März 1881.
Gewinne im Werthe von 6500 M.
Pote à 1 Mark
zu haben bei allen Loose-Veräußern,
sowie bei dem Unterzeichneten
Moritz Strauss junior in Mainz,
Staatssecretar & Loose-Geschäft,
Generaldebit ganzer Lotterien.

Baden.
Ein in bestem Betriebe befindliches
und mit außerordentlichem begünstigtem
Vorzug-Ofen-Fabrikgeschäft mit
vollständiger Einrichtung und genü-
gendem Plage zu weiterer Ausdehnung des
Geschäfts ist unter annehmbaren Be-
dingungen zu vermieten. Je nach
Vereinbarung können die Gebäulichkeiten
auch, entweder jetzt oder später, käuflich
übernommen werden.
B. 38.3.
Auskunft erteilt das
Agentur-Commissions- und Expeditions-
Geschäft von
Joseph Hammer.

Wein-Versteigerung.
Am 3. März, Vormittags 10 1/2
Uhr, versteigere ich wegen Aufgabe
meines Wirtschaftskellers folgende
Weine:
ca. 12 Hektoliter 1878r Altschweizer,
" 30 " 1874r Barnhalter,
" 8 " 1875r Sonneberger,
" 30 " 1880r Altschweizer,
" 30 " 1880r Barnhalter,
" 60 " 1876r u. 1878r Affen-
thalen - Rothen.
Bühl, den 21. Februar 1881.
Gustav Mittenmaier
zum „Raben“.

Jagdhunde zu verkaufen.
Es sind sofort zu verkaufen:
a. Ein gelber Hühnerhund, 3 Jahre alt,
b. eine Hündin mit braunen Lupfen,
1 1/2 Jahre alt, gut dressirt.
Näheres zu erfahren bei **Otto**
Wesfel, Jagdhüter in Bergshausen.

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Zustellung.
B. 436.2. Nr. 3314. Mannheim.
Die Ehefrau des Wirtes Nikolaus
Hilkenbrand, Elisabetha, geb. Wei-
denauer zu Sandhofen, vertreten durch
Rechtsanwalt Wasserbaum dahier, klagt
gegen ihren zur Zeit an unbekanntem
Orte abwesenden Ehemann, wegen
zerstörten Vermögensverhältnisses ihres
Ehemannes, mit dem Antrage, sie für
berechtigt zu erklären, ihr Vermögen
von demjenigen ihres Ehemannes ab-
sondern zu dürfen, und ladet den Ver-
klagten zur mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits vor die erste Civilkammer
des Großh. Landgerichts zu Mann-
heim auf
den 4. Mai 1881,
Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung und zur Kenntniss der Gläubiger
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Mannheim, den 17. Februar 1881.
Gerichtsschreiber
des Großh. Landgerichts.
E. Müller.

B. 398.2. Im Kommissionsverlag der Unterzeichneten erschien soeben:
Die
civilrechtliche Verantwortlichkeit
der
Architekten und Ingenieure
nach
französischem und badischem Rechte
Auf Veranlassung des badischen Techniker-Vereins
herausgegeben von
W. Heinsheimer,
Oberlandesgerichtsrath.
So. 19. S. Preis: M. — 40 J

Vorstehende Schrift des durch seine Mitarbeit an den Heinsheimer'schen Reichs-Justizgesetzbüchern auch in weiteren Kreisen bekannten Autors behandelt in 4 erläuternden Beispielen die einschlägigen Gesetzesabschnitte des Haftpflichtgesetzes und wird daher wohl von allen Bauinteressenten und Juristen mit großem Beifall aufgenommen werden.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

NEU.
Mathematische Unterrichts-Briefe.
Für das Selbst-Studium Erwachsener.
Mit besonderer Berücksichtigung der angewandten Mathematik
unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner und Gelehrten
bearbeitet von
W. Burekhardt. — Probe-Brief 1 M.
Empfohlen als praktisch, klar und gediegen.
Vorräthig in der B. 495.
G. Braun'schen Hofbuchhandlung, Karlsruhe.
Verlag der Bibliographisch-artistischen Anstalt zu Leipzig.

Zur Erinnerung
an die bevorstehende Verbindung Sr. Königl. Hoheit des
Prinzen Wilhelm von Preußen
mit der
Prinzessin Augusta Victoria von Schleswig-Holstein
beehrt sich die Unterzeichnete, dem geehrten Publikum ein Gedächtnisblatt zu
empfehlen, das von einem unserer ersten Künstler ausgeführt, Größe 74" h,
54" br., und enthält außer den Porträts des hohen Paars rechts und links
die Porträts der erlauchten Eltern Beider etc. Das Blatt wird pr. Nachnahme
von 2 M. 50 J. pro Exemplar franco versandt. Ebenfalls empfehle das prächt-
volle Kunst-Gedächtnisblatt an die Vollendung des Kölner Domes u. v. A.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Buch-, Kunst- & Verlagsbuchhandlung **C. F. Karubitz, Köln a. Rh.**

Deutsche Fachschule
für Blecharbeiter, Aue, Sachsen.
Die Aufnahme neuer Schüler findet am
25. und 26. April d. J.
statt. Anmeldungen bis spätestens 3. April erbeten. Weitere Auskunft erteilt
auf Verlangen
Aue i. S., im Februar 1881.
Specialkurs für Metallbrücken, Dauer 6 Wochen, Honorar 60 Mark.
F. Dreher, Direktor.

Kontursverfahren.
B. 457.2. Nr. 5085. Bruchsal. Ueber
das Vermögen des Handelsmanns
Bernhard Bär in Untergrombach wird,
heute am
15. Februar 1881,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
das Kontursverfahren eröffnet. Herr
Rechtsanwalt Stein von hier wird zum
Kontursverwalter ernannt. Konturs-
forderungen sind bis zum 10. März
1881 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die
Wahl eines andern Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretenden Falls über
die in § 120 der Kontursordnung bezeich-
neten Gegenstände auf
Dienstag den 15. März 1881,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten For-
derungen auf
Dienstag den 15. März 1881,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Bruchsal
Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz ha-
ben, oder zur Kontursmasse etwas schul-
dig sind, wird aufgegeben, nichts an
den Gemeinschuldner zu verabfolgen
oder zu leisten, auch die Verpflich-
tung auferlegt, von dem Besitze der
Sache und von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache abgeforderte
Befriedigung in Anspruch nehmen, dem
Kontursverwalter, Herrn Anwalt Stein
dahier, bis zum 10. März 1881 An-
zeige zu machen.
Bruchsal, den 15. Februar 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rittelmann.

Verfahren.
B. 442.2. Nr. 1623. Lahr. Ueber das
Vermögen des Holzhandlers Gustav
Seidenpinner von Lahr wird, da
der Gemeinschuldner die Eröffnung des
Verfahrens beantragt hat und die Zah-
lungsumfähigkeit nach der Darstellung
desselben vorliegt, heute am 18. Februar
1881, Nachmittags 3 Uhr, das Konturs-
verfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Besenbeck hier
wird zum Kontursverwalter ernannt.
Kontursforderungen sind bis 15. März
1881 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die
Wahl eines andern Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretenden Falls über die
in § 120 der Kontursordnung bezeich-

neten Gegenstände auf
Freitag den 18. März 1881,
Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Freitag den 18. März 1881,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-
min anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz ha-
ben, oder zur Kontursmasse etwas schul-
dig sind, wird aufgegeben, nichts an
den Gemeinschuldner zu verabfolgen
oder zu leisten, auch die Verpflich-
tung auferlegt, von dem Besitze der
Sache und von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache abgeforderte
Befriedigung in Anspruch nehmen, dem
Kontursverwalter bis zum 18. März 1881
Anzeige zu machen.
Großh. bad. Amtsgericht zu Lahr.
Der Gerichtsschreiber
Egaler.
Verfahren.
B. 487. Nr. 3439. Sinsheim. Das
Großh. Amtsgericht Sinsheim hat un-
term Heutigen folgenden
Beschluss
erlassen:
Johann Friedrich Fuß von Ober-
gimpern wird, da er der diesseitigen öf-
fentlichen Aufforderung vom 3. Februar
1880, Nr. 2080, keine Folge gegeben
hat, für verschollen erklärt,
was veröffentlicht
Sinsheim, den 16. Februar 1881.
Der Gerichtsschreiber:
A. Häffner.
B. 488. Nr. 3438. Sinsheim. Das
Großh. Amtsgericht Sinsheim hat un-
term Heutigen folgenden
Beschluss
erlassen:
Johann Brumm ledig von Wollen-
berg wird, da er der diesseitigen öf-
fentlichen Aufforderung vom 3. Febr. 1880,
Nr. 2069, keine Folge gegeben hat, für
verschollen erklärt,
was veröffentlicht
Sinsheim, den 16. Februar 1881.
Der Gerichtsschreiber:
A. Häffner.
Handelsregister.
B. 434. Mannheim. In das Han-
delsregister wurde eingetragen:
1. D. B. 100 des Gef.-Reg. B. III.
Firma: „Köhler und Seib“,
Mannheimer Maschinenhandlung
in Mannheim. Die zur Firmen-

zeichnung gleichberechtigten Theil-
haber dieser unterm 15. Januar
l. J. dahier errichteten offenen
Handelsgesellschaft sind: 1. Edu-
ard Köhler, Kaufmann in
Mannheim, 2. Heinrich Seib von
Lambrecht, Mechaniker und Kauf-
mann, wohnhaft in Ludwigshafen
am Rhein. Der zwischen Letzterem
und Rosine Pfaffmann zu Ludwig-
shafen am 9. Januar 1875 abge-
schlossene Ehevertrag bestimmt,
daß die eheliche Gütergemeinschaft
auf die Errungenschaft beschränkt
sein soll nach den Bestimmungen
des Art. 1498 und 1499 des pfäl-
zischen bürgerlichen Gesetzbuches.
2. D. B. 101 des Gef.-Reg. B. III.
Firma: „Mannheimer Vereins-
druckerei“ in Mannheim. Die
Theilhaber dieser unterm 1. Jan.
l. J. errichteten offenen Handels-
gesellschaft sind die dahier wohn-
haften Buchhändler: Sigmund
Benschheimer, Albert Bensch-
heimer und Julius Benschheimer.
Jeder derselben ist berechtigt, die
Firma zu zeichnen, und erfolgt
dies in der Weise, daß Jeder
der Firma seine Namensunter-
schrift beifügt.
Mannheim, den 15. Februar 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ulrich.

**Steigerungs-Ankun-
digung.**
In Folge richterlicher
Verfügung werden
der Adelbert Weyer
Wittwe, Karolina, geborne Probst, und
ihrem Sohne, Leo Weyer von Esch-
bach, am
Samstag dem 12. März l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Rathhause in Eschbach nachver-
zeichnete Pflanzungen öffentlich ver-
steigert, wobei der Zuschlag erfolgt,
wenn der Anschlag oder mehr geboten
wird.
1. Haus Nr. 15 b. Der achte Theil
einer Bebauung mit Scheuer und
Stallung unter einem Dache, ne-
ben Peter Waier und Xaver Süß,
Schuster unter Wahrung der auf
dies. Hause lastenden Wohnungs-
rechte, angeschlagen zu 125
2. 3 Ruth. Garten daselbst, neben
Peter Waier und Xaver Süß 12
3. 2 Ruthen Krautgarten alda,
neben dem Haus und Xaver Süß 8
4. 58 Ruthen Wiesen in der Ha-
genmatte, neben Meinrad Bächle
und Josef Bögele 20
5. 39 Ruth. Ackerfeld in d. Kirch-
halde, neben Josef Dörflinger u.
Josef Süß 10
6. 2 Bierling Wald in der Unter-
halde, neben Jakob Eckert und
Konrad Reinhard 175
Zusammen 350
Hiervon erhalten Nachricht:
1. Salomon Probst von Eschbach,
dessen Aufenthaltsort unbekannt ist;
2. die dahier nicht bekannten Erben
des verstorbenen Müllers Josef
Riedmattler von Eschbach, der
ledigen Walburga Probst von
dort und der Mathä Probst
Wittwe, Katharina, geb. Waier
von dort,
mit der Aufforderung, den Betrag ihrer
Forderungen spätestens in dem Stei-
gerungstermine beim Vollstreckungsbeam-
ten anzumelden, damit sie bei Verwei-
gung des Erlöses berücksichtigt werden
können.
Zugleich wird auf § 79 d. bad. Ein-
Gef. zu den Reichs-Justizgesetzen auf-
merksam gemacht, wonach die auf den
Grund der Verweisung geschehene
Zahlung des Steigerungpreises die
Befreiung des veräußerten Guts von
der Unterpfandslast bewirkt.
Waldshut, den 18. Februar 1881.
Der Vollstreckungsbeamte:
Glatte.

Bekanntmachung.
Den Vollzug des Socialisten-
gesetzes betr.
Auf Grund der §§ 11 und 12 des
Reichsgesetzes vom 21. October 1878
sind nachbenannte Druckschriften ver-
boten worden, und zwar:
1. Von der Königl. Regierung in
Düsseldorf unterm 10. d. M.:
a. „Hoher Katechismus für das
deutsche Volk“, Druck von W.
Verb., New-York & Boston;
b. „Programm der socialdemo-
kratischen Arbeiter-Partei“,
unterzeichnet vom Ausschuss der
socialdemokratischen Arbeiterpartei:
Ch. Frey, Vorsitzender, Th. York,
Sekretär;
c. „Programm der socialisti-
schen Arbeiterpartei Deutsch-

lands“, mit einem Anruf „Ar-
beiter Deutschlands“, unterzeichnet:
Der Vorstand der socialistischen
Arbeiterpartei Deutschlands (Ham-
burg), und gedruckt zu Leipzig in
der Genossenschafts-Buchdruckerei.
2. Von dem Großh. Hessischen Kreis-
amte Mainz unterm 14. d. M. der im
Verlage von Jos. Leyendecker in Mainz
erschienene, von Diegel, Schwent und
Schneegelder in Mainz („Mainzer
Nachrichten“) gedruckte Aufsatz mit
der Ueberschrift: „An das arbeitende
Volk in Stadt und Land. Brü-
der und Freunde“ und der Unter-
schrift: „Mainz im Februar 1881“.
3. Von dem Großh. Mecklenburg-
Schwerin'schen Ministerium des Innern
unterm 8. v. Mts. die Druckschrift:
„Neues und Altes. Eine Verthei-
digungsschrift von G. A. Demmler.
Schwerin 1874.“ Gedruckt in G. Hilb's
Buchdruckerei.
Karlsruhe, den 18. Februar 1881.
Großh. Ministerium des Innern.
Stäffer.

Bekanntmachung.
B. 472.1. Nr. 2883. Karlsruhe i. B.
Bekanntmachung.
Am Montag dem 28. Februar
d. J., Vormittags 9 Uhr, soll das
in Raftatt an der Haupt- und Rath-
hausstraße Nr. 127 belegene Post-
und Telegraphenrundstück nebst den darauf
stehenden Dienstgebäuden im Rathhau-
ssaal in Raftatt öffentlich an den
Meistbietenden versteigert werden. Die
Verkaufsbedingungen und die Beschrei-
bung des Grundstücks liegen im hiesi-
gen Postamt, sowie beim Kaiserli-
chen Postamt in Raftatt zur Ein-
sicht bereit und können auch, gegen
Erstattung der Schreibgebühren, von
der hiesigen Kaiserlichen Ober-Post-
direktion bezogen werden.
Karlsruhe i. B., 21. Februar 1881.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheimde Ober-Postamt
S e s.
B. 500. Nr. 90. Raftatt.
**Nutz- und Brennholz-
Versteigerung.**
Aus den diesf. Domänenwaldungen
versteigern wir unter Bewilligung un-
verzinslicher Vorfrist
Samstag den 26. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Rathhause in Raftatt
im Distr. I. Eschelberg, Abth. 4 und
21: Forsten: 1 Stamm II. Kl., 18
Stämme III. Kl., 42 do. IV. Kl.,
37 Säpflinge I., II. u. III. Kl., 3
Birken 106 buchene Wagner-
Senselangen;
3 Ster buchenes Scheit, 54 buche-
nes u. 3 Ster birnenes Prügelholz;
4275 buchene Durchforstungs- u. 325
Dorholzwellen;
im Distr. II Walberg, Abth. 9, 11,
14, 17, 18, 19, 24, 25, 26: 1 Apfel-
baum, 3 Eichen II. Kl., 26 do. III.
Kl.; 7 Ster buchenes Scheit, 6 Ster
buchenes, 26 Ster Buchel-Prügelholz;
700 buchene Durchforstungs-, 50
buchene, 400 gemischte, 1450 forlene
Dorholzwellen;
im Distr. III Struberg, Abth. 1, 4,
5, 6, 9, 10: 1 Tannenstamm IV. Kl.,
1 Tannenstamm II. Kl., 45 Hopfen-
stämme I. Kl., 1175 do. IV. Kl.,
2650 Rebsteden und 1575 Bohnen-
steden, 2 Ster Sperrengel; 6 Ster
buchenes u. 8 Ster tannenes Scheit,
46 Ster Nadel- und 8 Ster Eichen-
prügelholz.
Die Waldhüter Greif u. Schott-
müller in Raftatt, Klever,
Kraft u. Wid in Michelbach zeigen
auf Verlangen das Holz vor.
Raftatt, den 21. Februar 1881.
Großh. Bezirksforstei Raftatt.
Fürstenwerth.

Holzversteigerung.
Aus den Domänenwaldungen wird
versteigert,
Donnerstag den 3. März 1881,
des Vormittags 10 Uhr,
auf dem Thomashof und dem Rittuert,
Abtheilung Mühlbusch u.:
15 Ster eichenes Rollen u. Spalter-
holz von 1.20 m Scheitlänge; 69 Ster
buchenes, 90 Ster eichenes, 16 Ster
gemischtes und 126 Ster tannenes
Scheitholz; 17 Ster buchenes, 10 Ster
eichenes, 30 Ster gemischtes, 37 Ster
tannenes Prügelholz; 13 Ster Stod-
holz und 800 Stück Wellen.
Freitag den 4. März 1881,
des Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause zu Wöschbach aus
dem Hohlz:
103 Ster buchenes, 8 Ster eichenes
Scheitholz; 8 Ster buchenes und 8
Ster gemischtes Prügelholz; 900 Stück
Wellen.
Samstag den 5. März 1881,
des Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause zu Gröbtingen und
aus verschiedenen Abtheilungen des
Rittuert:
7 Buchenlöse mit 14,75 cbm, 4
Eichen II. und 4 Eichen III. Klasse,
7 Wagnerlöse; 8 Erlen und 1 Els-
beerfloh; 20 Nadelstämme u. -Röhre II.,
16 III. u. 59 IV. Klasse.
Bergshausen, den 20. Februar 1881.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Schabinger.

Bekanntmachung.
Der Vollzug des Socialisten-
gesetzes betr.
Auf Grund der §§ 11 und 12 des
Reichsgesetzes vom 21. October 1878
sind nachbenannte Druckschriften ver-
boten worden, und zwar:
1. Von der Königl. Regierung in
Düsseldorf unterm 10. d. M.:
a. „Hoher Katechismus für das
deutsche Volk“, Druck von W.
Verb., New-York & Boston;
b. „Programm der socialdemo-
kratischen Arbeiter-Partei“,
unterzeichnet vom Ausschuss der
socialdemokratischen Arbeiterpartei:
Ch. Frey, Vorsitzender, Th. York,
Sekretär;
c. „Programm der socialisti-
schen Arbeiterpartei Deutsch-